

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 M. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 M. 54 Pfg.

Genusspreiser Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Beträubender und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff,

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardiswalde, Grotzsch, Grumbach, Grundbei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalbe mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Sampersdorf, Simbach, Sogen, Rohorn, Miltz-Rotzsch, Munzig, Neutirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Bohrtdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Rotzsch, Rotzschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalbe, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weilstropp, Wilsberg.

Druck und Verlag von Arthur Bichante, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Bichante, beide in Wilsdruff.

No. 140

Sonnabend, den 30. November 1907.

66. Jahrg.

Aus Anlaß der Einweisung des Herrn Amtshauptmanns Freiherrn von Der am 2. nächsten Monats bleibt die Kanzlei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft an diesem Tage von 2 bis 4 Uhr nachmittags geschlossen.

Weissen, am 28. November 1907.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Vom 2. Dezember bis 14. Dezember d. J. sollen die Schornsteine im hiesigen Stadtbezirke gereinigt werden.

Wilsdruff, am 28. November 1907.

Der Stadtrat. Kahlenberger.

Von der Gemeinde Blankenstein soll sofort ein neues eisernes Geländer an der Triebisch-Brücke gebaut werden; Bewerber erfahren näheres beim Gemeindevorstand daselbst.

Die derselben Gemeinde gehörige Weidenuzung soll Mittwoch, den 4. Dezember vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle auf das Meistgebot vergeben werden.

Blankenstein, am 29. November 1907.

Der Gemeinderat.

Birkner, Gem.-Vorstand.

### Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 29. November 1907.

**Auf zur Wahl!** Morgen von vormittag 9 bis mittag 1 Uhr findet die Stadtverordneten-Ergänzungswahl statt. Die Bürgerchaft hat 3 Stadtverordnete und 2 Ersatzmänner zu wählen. Den Vertretern, die die Bürgerchaft diesmal beruft, fallen wichtige Aufgaben zu. Die Vorlagen, mit denen sich der Stadtgemeinderat in den nächsten Jahren zu beschäftigen haben wird, werden ein gut Stück Localgeschichte Wilsdruffs bilden. Die Bürgerchaft hat es in der Hand zu bestimmen, wer zur Erfüllung dieser bedeutungsvollen Aufgaben berufen wird. Sie hat die Wahl zwischen Kandidaten, die auf dem Boden der bestehenden Ordnung stehen, und solchen, die zur Fahne des Umsturzes schwören. Im Wilsdruffer Stadtparlament wird die Weltgeschichte nicht gemacht. Was hat also die Politik in ihm zu tun! Wir meinen, in ein Stadtparlament gehören Männer, die durch ihre Fähigkeit und ihr Gewissen die Gewähr für eine erspriehliche Mitarbeit an den Geschicken Wilsdruffs geben. Ihr politisches Bekenntnis hat damit nichts zu tun. In einem getrennt hier verbreiteten sozialdemokratischen Flugblatt lobt man die Verfechter der roten Internationalen über den grünen Klee, weil sie für Abschaffung der direkten Steuern, für Hebung der Schuldenlasten auf die Staatskasse eintreten. Was hat nun alles in der Welt eine Stadtvertretung mit solchen gesetzgebenden Aufgaben zu tun! An alle Bürger, denen es mit einer gedeihlichen Entwicklung Wilsdruffs ernst ist, ergeht deshalb die Bitte, Männer zu wählen, die tatsächlich Vertreter der Allgemeinheit auf dem Boden der bestehenden Ordnung sind und nicht als Sendboten einer politischen Richtung auf Schild erhoben werden. Das Heub ist uns näher wie der Rod und deshalb wollen wir Männer in das Stadtparlament berufen, deren Waffen in der Kenntnis kommunaler Dinge bestehen, nicht aber in sozialdemokratischer Phrasenhängerei. Ein Bürger wähle bürgerlich, möge der Name seiner Kandidaten lauten wie er wolle! Mit dem Stimmgelbeil in der Hand wird der Wilsdruffer Bürger morgen zu erkennen geben müssen, ob er es mit einer gedeihlichen Entwicklung Wilsdruffs ehrlich meint. Wir fordern alle loyal gesinnten Bürger auf zu diesem Bekenntnis. Tut jeder Wahlberechtigte seine Pflicht, dann kann uns um die Zukunft Wilsdruffs nicht bange sein. Drum nochmals:

Auf zur Wahl!

— Das Befinden der Königin-Witwe macht weitere Fortschritte. Sobald es ihr Zustand gestattet, wird sie eine Reise nach dem Süden antreten.

— Die letzten Nachrichten aus London über das Befinden des Prinzen Johann Georg lauten weniger günstig, weil das Fieber, das in den letzten Tagen im Abnehmen begriffen war, infolge eines Darm- und Magentarrhs gestern abend wieder gestiegen ist. Die Temperatur wurde aber im Laufe dieses Tages wieder normal. Weitere Komplikationen sind nicht eingetreten, doch hält der Katarth noch an. Der Prinz wird deshalb immer noch mehrere Tage das Bett hüten müssen.

— Dem scheidenden Amtshauptmann Boffow in Weissen widmet das „Weißner Tageblatt“ die folgenden Zeilen, die wir uns Wort für Wort zu eigen machen: „Am 30. November verläßt Herr Amtshauptmann Boffow nach vierjähriger reich gesegneter Wirk-

samkeit seine hiesige Stellung, um als Vortragender Rat in das königliche Ministerium des Innern einzutreten. Sein Scheiden wird von dem ihm unterstellten Bezirk allgemein außerordentlich bedauert. Hat er es doch während einer hiesigen Tätigkeit infolge des unbegrenzten Wohlwollens, von dem seine Amtshandlungen stets getragen waren, verstanden, sich die Sympathien aller derer im höchsten Maße zu erwerben, die zu ihm in amtliche Beziehungen zu treten hatten. Allem bureaukratischen Wesen abhold, war er stets bestrebt, den unmittelbaren mündlichen Verkehr mit den Bezirksangehörigen zu pflegen, den schriftlichen Geschäftsverkehr aber möglichst zu vereinfachen und zu beschränken. Mit besonderem Dank ist in dieser Beziehung die von ihm getroffene Einrichtung regelmäßiger Amtstages begünstigt worden, in denen nicht nur spezielle Amtsgeschäfte erledigt, sondern auch Angelegenheiten allgemeinen Interesses, wie neue Befehle und Verordnungen, besprochen, auch Winke über Verbesserungen und sonstige Änderungen in der Geschäftsführung der Gemeindeorgane erteilt werden. Es leuchtet ein, daß durch solche mündliche und unmittelbare Anregung die Liebe und das Interesse zur Sache in den beteiligten Kreisen immer mehr wachsen mußte. Den Belehrungen die in den Amtstagen mündlich erteilt wurden, ist es wohl auch zu danken, daß die von Herrn Amtshauptmann Boffow in Angriff genommene Reform der Kassen- und Rechnungsführung den zahlreichen kleinen Landgemeinden, die eine Vorbedingung für deren weitere gesunde Entwicklung war, verhältnismäßig leicht und rasch zu statten gegangen ist. Es ist hier nicht der Ort, auf die zahlreichen Verdienste näher einzugehen, die sich Herr Amtshauptmann Boffow sonst auf dem Gebiete der öffentlichen Verwaltung des hiesigen Bezirkes erworben hat. Erwähnt möge nur noch werden, daß es vornehmlich seinen unermüdbaren Bemühungen zu verdanken ist, wenn nunmehr durch den begonnenen Straßenbau Weissen-Gauernitz der längst gehegte Wunsch auf eine Verbindung mit Dresden links der Elbe in Erfüllung gehen wird. Auch die bevorstehende Errichtung eines Gewerbegerichts für eine Anzahl von Landgemeinden des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes, womit man einem berechtigten Wunsche der Arbeiterchaft entgegenkommt, ist lediglich der Initiative des Herrn Amtshauptmanns Boffow zu verdanken. Möge Herr Amtshauptmann Boffow in sein hohes Amt und in die neue Heimat das Bewußtsein mit sich nehmen, daß sein erfolgreiches Wirken im amtshauptmannschaftlichen Bezirke Weissen unvergessen bleiben wird, und wenn es das Los jedweder Tätigkeit auf öffentlichem Gebiete ist, daß ihre Früchte langsame reifen als die des Privatmannes, der den Lohn seiner Mühe am Abend des Tages oder am Ende des Geschäftsjahres vor Augen hat, so möge der Herr Amtshauptmann beim Abschlusse seines sämtlichen Kreises der Bevölkerung ohne Unterschied gewidmeten hiesigen Wirkens dessen gewiß sein, daß die Reime und Anregungen, die die frische allem Kleinlichen abholde Art seines Wesens, die Geschlossenheit seines Charakters, die Bornehmheit seiner Persönlichkeit im unmittelbaren Verkehr von Person zu Person ausströmten, nicht verloren gegangen sind, sondern — das Gleichnis legt uns die Zeit nahe, in die sein Scheiden fällt — bei denen, die sie aufnehmen durften, treu bewahrt werden und sicher gute Frucht bringen werden.“

— Aus Marienberg wird gemeldet: Am 1. Dezember verläßt der bisherige Amtshauptmann Freiherr von Der bekanntlich den hiesigen Verwaltungsbezirk, um die Führung der Amtshauptmannschaft Weissen zu übernehmen. Das Scheiden des Herrn Amtshauptmanns wird allseitig auf das lebhafteste bedauert. Er hat es in hohem Maße verstanden, sich Liebe und Berehrung im Bezirk zu erwerben. Durch seine gerechte, humane Verwaltung, durch sein jedwelliges Entgegenkommen auf allen Gebieten des öffentlichen Verwaltungsdienstes, durch seinen liebenswür-

bigen, leutseligen Charakter hat der Amtshauptmann sich ein dauerndes Andenken im hiesigen Bezirke gesichert. Nicht zu vergessen ist auch seine Frau Gemahlin, die er in ihrem Wohlthun, in ihrem mildthätigen Wirken tatkräftig unterstützte. Um einen von vielen Seiten geäußerten Wunsche nach einem nochmaligen Zusammensein mit dem Herrn Amtshauptmann Rechnung zu tragen, veranstalteten die Mitglieder des Bezirksausschusses am 27. November im Hotel „Weißes Ross“ hier ein Festessen.“

— Beim Bau der Schmalpurbahn Wilsdruff — Gärlich wird jetzt der gegen 150 m lang bemessene, zwischen den beiden Papierfabriken in Kobusch zu liegen kommende Viadukt ausgeführt. Er führt über die normalspurige Linie Borsdorf — Coswig hinweg. Von den Grundpfeilern der Brücke sind auf der rechten Triebischseite schon sieben errichtet worden, auf der linken Seite ist erst ein Sockel ausgeführt. Die Pfeiler werden 8 bis 10 m hoch aus Stampfbeton hergestellt. Dazu wird nur gutes ausgeleitetes Material aus den Steinbrüchen in Bieheila bei Weissen und der Neudammühle verwendet. Bei günstiger Witterung im Frühjahr werden sofort die weiteren Arbeiten auf der Strecke Kobusch — Böhain in Angriff genommen. Die Brückenverbreiterungen auf der normalspurigen Strecke Weissen — Triebischtal — Garschach, die ebenfalls der neuen Schmalpurbahn dienen, sind vor kurzem beendet worden.

— Öffentliche Stadtgemeinderatsitzung am 28. November. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Kahlenberger. Das Kollegium ist vollzählig anwesend. Das Gesuch des Bundes der Deutschen Nordmährens um einen Beitrag zu einer Weihnachtsgescheerung läßt man einstimmig auf sich beruhen, nachdem im Sinne des Beschlusses StB. Schlichenmayer, StB. Breitschneider und StB. R. Rant gesprochen hatten. Legterer Redner betonte namentlich die Art, wie man die Mittel der Sammlungen in Italien verteilt habe, spreche sehr gegen derartige Beihilfen. Die Mittel zur Teilnahme zweier Feuerwehrlente an einem Führerkursus in Dresden werden einstimmig bewilligt. Herr Privatassessor Hütthausen dankt in einem Schreiben für das ihm bei seinem Bürgerjubelium gewidmete Glückwunschschreiben. Zu dem Gesuch des Herrn Schneidemeisters Hegenbart um Erteilung der Schankkonzession für die Schänke alte Post beschließt man einstimmig die Bedürfnisfrage zu bejahen. StB. Lohner gibt dabei der Hoffnung Ausdruck, daß der Bezirksausschuss in diesem Falle die Konzession erteilen werde, im Gegensatz zu den beiden letzten Fällen. Für die Bezirksanfall Hilbersdorf bewilligt man auch diesmal eine Weihnachtspende in Höhe von 20 M. — Hierauf tritt das Kollegium in die Beratung des städtischen Haushaltplanes für 1908 ein. Die Armenkasse schlägt in Einnahme und Ausgabe mit 10,800 (gegen 11,500 im Vorjahre) ab, die Parochialkasse mit 10,877 M. StB. Schlichenmayer weist darauf hin, daß der städtische Zuschuß in den letzten Jahren bedeutend gewachsen sei (von 2500 M. im Jahre 1901 auf 5588 M.). Bürgermeister Kahlenberger verweist auf den Pfarrhausbau, dessen Aufwand verzinst und getilgt werden müsse. Auf Anfrage des StB. Breitschneider erklärt StB. Dinndorf, daß die Stellengelder in der Kirchenkasse zur Deckung der allgemeinen Bedürfnisse verwendet werden, nicht aber zur Tilgung der Friedhofschuldb, für welche im Haushaltsplan Mittel eingestellt sind. Die Feuerlöschkasse bilanziert diesmal in Ausgabe und Einnahme mit 980 M. bei 312 M. Kassenbestand. Auf Antrag StB. Breitschneiders werden 100 M. zur Tilgung eines Vorschusses an die Stadtkasse eingestellt. Die Hebeamnen-Pensionkasse schlägt auf beiden Seiten mit 1374 M. ab. In die Beamtenpensionkasse sind 2220 M. für Pension an drei Bezugsberechtigte eingestellt; das Vermögen der Kasse ist auf 11,344 M. angewachsen. — Der städtische Baufond ist auf 2500 M. angewachsen. StB. Breitschneider regt